

Dat kannst' mi glöven - Plattdeutsche Andachten

Montag bis Freitag, 14.15 Uhr (NDR 1 Niedersachsen)

20. März bis 24. März 2023 - Fastenpralinen un Schwattbrood

Imke Schwarz, Pastorin aus Loccum

So viel gibt es zu entdecken, zu hören, zu sehen, zu riechen, zu schmecken - und damit auch von Gott zu erfahren. Imke Schwarz, Pastorin aus Loccum, erzählt von der Fastenpraline, vom Schwarzbrot und von der verlorenen Taschenuhr und ist sich ganz sicher, dass Achtsamkeit und guttut.



Imke Schwarz

Redaktion:

Anita Christians-Albrecht
Pastorin und Beauftragte für Alten-
seelsorge in der hannoverschen
Landeskirche

Veröffentlichung:

Evangelische Kirche im NDR
Redaktion Hannover
Knochenhauerstr. 38-40
30159 Hannover
Tel. (0511) 32 76 21
www.ndr.de/kirche

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung der Ev. Kirche im NDR zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

Maandag, 20. März 2023 - De Fastenpralien

Weten ji, wat'n "Fastenpralien" is? Dat is ´n Stück Zitroon mit ´n Lepel Hönnig drup. De Fastenpralien hebb ik kennenlernt, as ik vergangen Johr dat eerste Mal fast´t hebb. Een Week gaff dat nix to eten - bloot Tee, Saft un ´n bietje Sopp. Man een Utnahm gaff dat doch: Bi´t Wannern hebbt wi kien Bodderbroden utpackt - daar gaff dat de Fastenpralien. Sööt un suur. ´n lüttje Happke. Bloot ganz minn. Man wat schmook dat! Wat hebb ik mi freit up disse lüttje Mahltied. Ganz langsam hebb ik de Hönnig van de Zitroon slickt un denn de Zitroon utsogen. De Tied leep langsamer. Un bleev för ´n Moment stahn. Ik weer daar. Hönnig un Zitroon. Dat het langt. Nu is mien Fastenweek al weer ´n Sett her. Man immer, wenn ik mi ´n Lepel Hönnig up mien Brood schmerzen will, denn holl ik ´n Moment still un kiek, wo de Hönnig van de Lepel drüppt. Ik schmeck hör weer, de Fastenpralien. Dat bruukt so minn, üm blied to wesen.

Dingsdag, 21. März 2023 - Vörboten

Daar! Een frisch gröön Blatt reckt sük ruut. Un daar! Een Knospe breckt up. Kiek! De Krokus bleiht so mooi. Lila un Geel. In disse Märtdagen bün ik an´t Söken. Ik söök nah de eerste Boten van´t Vörjahr. Bleiht daar al wat? Kummt daar wat Grööns? Ik waar al Enn Februar ganz kribbelig: Ik kann dat bald nich ofwachten, de Tekens van´t Vörjahr to finnen. De ganze Winter över hebbt de Bladen un Blüeten slafen. Wassen verstoppt in de kahle Tacken, luren unner de Eer un unner de Koll. Nu komen se vandag. Dat Leben röögt sük weer. Ik föhl, wo ik sülvst weer upbleihen do. Ik reck un streck mi nah de Sünn. Wenn dat üm mi to kold un grau is, geev ik dat Hopen nich up. Ik weet dat ja: Wat dood utsücht, bargt in sük dat Leven.

Mittweek, 22. März 2023 - Schwattbrood

"Eerst ettst du dat Schwattbroot un denn de witte St uut!" Wo faak hebbt mien Ollen dat an mi seggt as Kind. Denn hebb ik Schwattbrood eten. Ik wull ja dat witte söte Brood hebben!"Dat is Schwattbrood" seggen wi, wenn wi an irgendwat rechtschapien to kauen hebben. Schwattbroot maakt satt. Un is gesund. Man schmaken hett mi dat al as Kind nich immer."Nu kaut dat man. Dat is Schwattbrood!" seggt uns Pilgerführerin Uta un giff uns ´n lüttjen Zedel mit ´n Bibelwoord. Wi sünd mit ´n Gruppe för dree Daag to Foot unnerwegens. "Ja, ji hebbt recht höört - up dat Woord sööln ji ördentlich rümkaugen. Immer weer. Dat hebbt se fröher in´t Kloster ok so maakt", verkloort se uns. "Ruminatio" hett dat heten. Aha. Ik kiek mien Bibelwoord an: "Bi Gott is allns mögelk." Ik segg dat vör mi hen. Dreih dat in d´ Mund rüm. So lang, bit ik satt bün van de Worden. Un denn giff dat de witte St uut!

Dünnerdag, 23. März 2023 - De Paradiesappel

Een Appel. Root un geel. Wat ruckt he sööt! Ik snied hüm dör un schnupper daar an. Denn biet ik af. So schmackelk! Jeden Dag ´n Appel un dat geiht di good – so seggt man. In´t Paradies hett dat twee wichtige Bomen geben. De een Boom, de was verboten. Adam un Eva dürfen daar nich van eten. Dat hett hüm woll noch interessanter maakt. Denn well daarvan ett, de sall weten, wat Gott weet. Un, kriggt dat mit de Dood un dat Stuurde in´t Leven to doon! De Slang hett Eva inwickelt, un se hett de verboten Appel eten. Adam un Eva wurn ut dat Paradies jaggt. So kunnen se an de verboten Boom nich mehr ran. Man an de anner wichtige Boom ok nich. De Boom, de Leven giff.

Ik stell mi vör, dat Adam un Eva daar 'n paar Appels van mitnohmen hebbt. Un denn annerswoor weer inplaant. Dat wi Minschen dat Paradies nich vergeten. Un de Weg torügg finnen, wenn dat so wiet is. Mien Appel, de kummt van disse Boom. So schmeckt dat Paradies!

Freedag, 24. März 2023 - De Taschenuhr

Een Buur harr'n moje Taschenuhr. De was hüm vööl weert. Een Dag gung sien Uhr up d' Heiböhn verloren. Se was weg. Einfach weg. De Buur klauter nah boven up de Heiböhn, de Ledder anhoch, un söch nah de Uhr. Stünn üm Stünn. Man he kunn hör nich finnen. Ganz bedrööv't kweem he van de Heiböhn runner. Sien Söhn sach hüm un froog: "Wat is los mit di, Vader?" "Ik hebb mien Taschenuhr verloren." "Wach man eben", see de Söhn. "Ik will de Uhr söken." De Söhn gung up de Heiböhn. De Vater wach unner. Dat düür 'n Sett, denn kweem de Söhn weer runner un see: "Vader, ik hebb dien Uhr funnen". "Wo hest du dat maakt, mien Söhn?" "Ik hebb mi up d' Grund leggt, bün ganz still worden un hebb horcht. Daar kunn ik hör ticken hören." Horcht mal. In jo rin. Höörn ji wat? Dat Hart kloppen? Een Stimm? Of wat anners? Wenn dat still word un du horchst. Denn höörst du, waar du al lang nah söchst.